

**SONAFA - eine bessere Zukunft für Menschen in Benin e.V.**



Schumannweg 46  
73614 Schorndorf  
Tel. 071-81 – 71308  
utepohlmann@ aol.com  
www.sonafa.de

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Waiblingen  
Kto.-Nr.5369777  
BLZ 60250010

Schorndorf, im Mai 2009

**Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt: werde ich dich teilen,  
dass du Zinsen trägst, dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt,  
Reichtum selbst für alle, die in Armut sind.**

Wolfgang Poeplau

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde von SONAFA  
und alle, die sich für SONAFA interessieren,

wie viele Münzen sind uns doch in diesem Jahr wieder anvertraut worden.

Umsonst wurden sie uns von Ihnen geschenkt, und wir konnten sie teilen, verteilen, an Grundschulkindern in drei Dörfern im Bezirk Zogbodomey in Benin. Wir konnten sie ihnen geben für vier wetterfeste Klassenzimmer in Adjogon und Tanwe-Ouassa und konnten mit ansehen, wie sie die Kinder reich machten, dass sie nun das ganze Schuljahr über die Schule besuchen können und in den zwei Regenzeiten nicht zu Hause bleiben müssen.

Bildung ist ihr einziger Reichtum dort in Benin, das zu den 20 ärmsten Ländern der Erde gehört. Wie viel Hoffnung haben Sie uns zuteil werden lassen, wie viel Hoffnung konnten wir dadurch weitergeben, Hoffnung auf ein besseres Leben, ein Leben, das trotz der vielen Schwierigkeiten die Möglichkeit bietet, herauszufinden aus der großen Armut.

Hoffnung haben den Kindern in Benin auch die Briefe gegeben, die von Kindern der Keplerschule in Schorndorf geschrieben wurden an die Kinder in Hlagba-Ouassa, die vielen Runden, die die Schüler der Stauferrealschule in Waiblingen für ein festes Klassenzimmer für die Grundschulkindern in Adjogon gelaufen sind, die über 100 Wichtelsäckchen der Talschule in Backnang für die Schüler in Dèmè und die vielen anderen Aktionen von Kindergruppen und Schulen.

Die Kinder in Benin haben erfahren, dass Kinder von hier auch an sie denken, denen es nicht so gut geht und ihnen ein Fenster öffnen, durch das ein Hoffnungsschimmer fällt. Diese Glücksmomente erlebe ich jedes Mal, wenn ich bei meinen Besuchen in die vielen strahlenden Kinderaugen schaue.

Dafür möchten wir Ihnen heute von Herzen danken. Ohne Ihre Gaben könnten wir in Benin die Arbeit nicht leisten. Auch den großen Dank der vielen Menschen aus unseren sieben Schuldörfern im Bezirk Zogbodomey gebe ich Ihnen weiter.

Der Vorsitzende der Vereinigung für die Entwicklung von Dèmè brachte es bei der Einweihungsfeier so zum Ausdruck: "Wir waren ganz nackt. SONAFA hat uns ein wunderschönes Kleid angezogen. Ich bedanke mich im Namen der ganzen Dorfbevölkerung bei den SONAFA mitgliedern und allen Spendern in Deutschland. Die Seele unserer Ahnen wird Sie schützen und behüten. Es ist unfassbar für mich, was ich heute hier erlebe."

Am 13. Dezember wurden die beiden neuen Klassenzimmer und das neu renovierte in Dèmè eingeweiht. Es war noch etwas kühl, als wir um 10 Uhr ankamen. Die über 350 SchülerInnen hatten sich im Spalier aufgestellt, sangen und klatschten zur Begrüßung von SONAFA.

Der Schulleiter und die Lehrer begrüßten uns wie Altbekannte auf das Herzlichste.

Die Musikergruppe des Dorfes war da, die Trommeln, die Rasseln und Glocken waren schon von weitem zu hören und die Tänzerinnen und Tänzer begannen zu tanzen.

So hießen sie uns willkommen, so brachten sie ihre Dankbarkeit, ihre Freude und ihren Respekt vor uns, ihren Gästen, zum Ausdruck.

Nach und nach füllten sich die Schulbänke unter dem riesigen Palmdach mit den Leuten des Dorfes. Die Kinder setzten sich unter die Mangobäume in den Schatten, manche übten noch die Rhythmen auf den Wassertrommeln. Dort war auch ein Tisch für die Vertreter der Bezirksstadt, des Schulamts und des Dorfes aufgestellt.

Alle brachten ihren großen Dank und ihre Freude über die von SONAFA geleistete Arbeit für die Grundschul-kinder im Bezirk Zogbodomey zum Ausdruck. Die Kinder sangen ein Lied auf SONAFA, tanzten einen traditionellen Tanz und führten ein kleines Theaterstück auf.

Sie zeigten Szenen aus einer Dorfschule in einem Klassenzimmer ohne Wände, ohne Schulgestühl. Kein Unterricht fand statt in den Regenzeiten, kein Schatten war vorhanden in der großen Hitze, wie mühsam war es, während des Unterrichts auf dem Boden im Sand zu sitzen, mit der kleinen Tafel auf den Knien.

Mit SONAFA war alles so viel besser geworden. Nun konnten sie in der Regenzeit, sowie in der Trockenzeit mit Temperaturen bis über 30° lernen auf Schulbänken aus Holz. Der Schreiner des Dorfes hatte noch 30 Schulbänke angefertigt.

Eine Woche später fuhren wir nach Adjogon. Schon bei meinem Besuch im vergangenen Jahr hatten wir das Dorf besucht und seine jämmerliche Schulsituation gesehen.

Der Schulleiter hatte die Schule 2004 gegründet, die Dorfbevölkerung hatte zwei Hütten ohne Wände und eine kleine Lehmhütte mit Wellblechdach gebaut. Außer dem Schulleiter unterrichteten dort noch zwei junge staatliche Lehrer. Sie unterrichteten ein erstes, drittes und fünftes Schuljahr. Erst wenn die Schüler das sechste Schuljahr verlassen, können wieder neue Kinder aufgenommen werden.

Dort wollten wir mit dem Bau eines ersten festen Klassenzimmers beginnen. Ein unbeschreiblicher Jubel brach bei der Dorfbevölkerung von Adjogon aus, als sie dies hörten. Dieses Klassenzimmer wurde fertig, bevor ich wieder nach Deutschland zurückkehrte, und noch zwei weitere feste Klassenzimmer konnten von den Handwerkern des Dorfes fertiggestellt werden und sind im Mai bezogen worden. Wie glücklich die Kinder nun sind berichtete Dr. Tokponto, unser erster Vorsitzender, der den Bau in allen Dörfern überwacht und auch die finanzielle Seite regelt. Er ist der Garant dafür, dass jeder Euro, der gespendet wird, nur unseren Projekten zu Gute kommt.

Kurz vor meinem Abflug trafen wir uns noch mit der Dorfbevölkerung des Dorfes Tanwe-Ouassa, das auf dem Weg nach Adjogon liegt. Auch dort hatten wir bei meinem letzten jährigen Aufenthalt die Grundschule besucht und neben drei festen Klassenzimmern aus dem Jahr 1978 drei Klassenzimmer mit Wänden aus Palmwedelmatten gesehen, die in der Regenzeit nicht benützt werden können. Auch in Tanwe-Ouassa konnten wir den dortigen Schulkindern ein Lernen unter wesentlich verbesserten Bedingungen ermöglichen.

Die verbliebenen Spendengelder reichten noch für ein festes Klassenzimmer. Auch hier war die Freude bei allen riesengroß, als wir ihnen dies sagen konnten. Nun wurde dieses Klassenzimmer am 1. Oktober, bei Beginn des neuen Schuljahres, bezogen.

Wenn ich im Dezember wieder nach Benin reise, können wir mit dem Bau weiterer zwei Klassenzimmer beginnen.

In Hon wollten wir zu den beiden festen Klassenzimmern noch ein drittes errichten lassen. Nachdem wir dann nochmals vor Ort die alten festen Klassenzimmer begutachtet hatten, kamen wir zu dem Entschluss, zwei davon renovieren zu lassen. Wir wollten keine Bauruinen entstehen lassen. Die Renovierungsarbeiten wurden im Juni abgeschlossen, und auch diese Klassenzimmer sind im neuen Schuljahr bezogen worden.

So haben wir im Jahr 2009 vier Klassenzimmer bauen können und zwei renovieren lassen. Kurz vor meinem Rückflug nahm uns der ehemalige Bürgermeister und jetzige Parlamentsabgeordnete Zéphirin Kindjanhoundé noch mit in sieben Dörfer des Bezirks und zeigte uns die dortigen Grundschulen.

Wie viele Kinder dieser Gegend müssen noch unter diesen schulischen Unzulänglichkeiten, unter diesen menschenunwürdigen Verhältnissen lernen? Das haben wir uns nach dieser Reise gefragt. SONAFA geht auf Jahre hinaus die Arbeit nicht aus.

Unser nächstes Projekt wird nach Tanwe-Ouassa die Grundschule B in Don Zoukoutoudja sein. Diese Grundschule besteht zur Zeit aus fünf Klassenzimmern aus Palmwedelmatten und Dächern aus Elefantengras. Das sechste Klassenzimmer ist im vergangenen Jahr abgebrannt, was man sich bei diesen Baumaterialien leicht vorstellen kann. Nun sind die Kinder auf fünf Klassen verteilt und werden von fünf staatlichen Lehrern unterrichtet.

Dort möchten wir bei meinem nächsten Aufenthalt dieses sechste Klassenzimmer wieder als festes Klassenzimmer aufbauen. Natürlich haben wir den großen Wunsch, den Kindern den Unterricht noch in den fehlenden festen Klassenzimmern zu ermöglichen.

Das geht allerdings nicht ohne weitere Spendeneinnahmen.

Wir bitten Sie deshalb um neue kleine Münzen der Hoffnung für die Schulkinder in Benin, damit bis 2015 in diesem Bezirk alle Grundschulkinder eine Schule besuchen können.

Bitte helfen Sie mit, dass das Millenniumsziel, das die Vereinten Nationen bis dahin gesetzt haben, dort in Erfüllung geht.

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen und ein gesundes, friedvolles Jahr 2010.

